Das 60jährige Jubiläum des Unteroffiziers-Verein Basel-Stadt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **1 (1926)**

Heft 11

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-707802

Nutzungsbedingungen

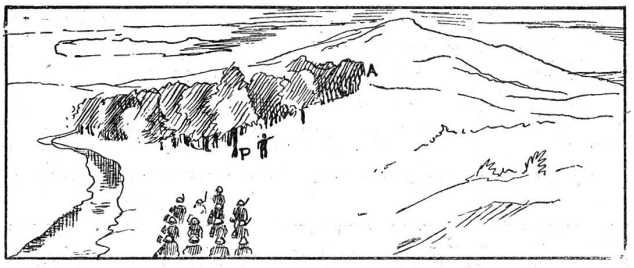
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

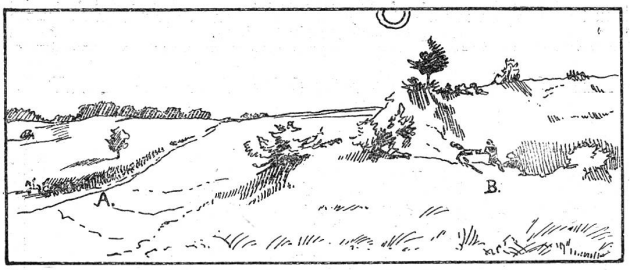
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

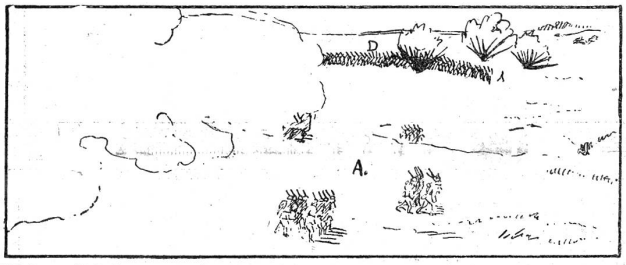
http://www.e-periodica.ch



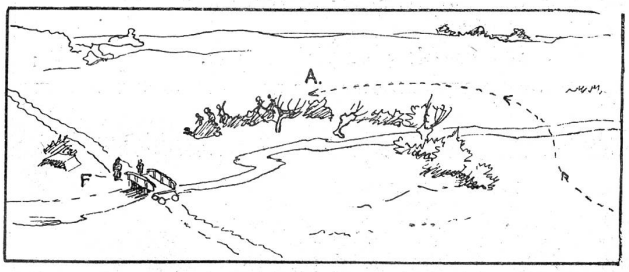
Zum Einhalten der Marschrichtung dienen u. a. Leuchtkompasse, auffallende Geländelinien (z. B. Waldecke A), besondere Wegeposten (P), verabredete Zeichen, weisse Armbinden usw.



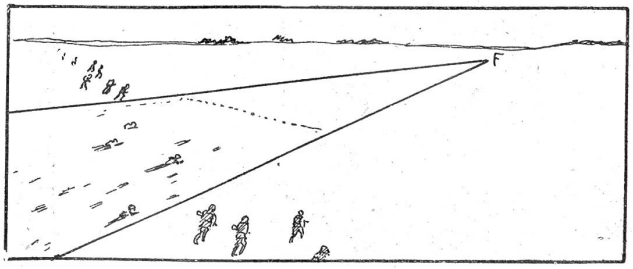
Mondschein nimmt, je heller um so mehr, der Nacht ihre besonderen Eigentümlichkeiten. (Marschkolonne A kann daher durch B mit Feuer leicht überfallen werden.)



Dichter Nebel schafft Bedingungen wie die Nacht. Da aber der Nebel jeden Augenblick fortziehen kann, muss die Truppe stets zur Gliederung bereit sein. (D falsch, A richtig.)



Nachtangriffe können zur Ueberraschung des Gegners (F) erforderlich sein. (A angreifende Abteilung.)



Im Lichte feindlicher Scheinwerfer (F) ist jede Bewegung sofort einzustellen und durch Hinwerfen (H) Deckung zu nehmen.

(Aus « Kriegskunst in Wort und Bild »)

Das 60jährige Jubiläum des Unteroffiziers-Verein Basel-Stadt.

Der Unteroffiziers-Verein Basel-Stadt wurde im Mai 1866 gegründet. Aus anfänglich kleinen Verhältnissen entwickelte er sich mit der Zeit, trotz eines in den 80er Jahren eingetretenen Stillstandes zu einem heute über 230 Mitglieder umfassenden Körper, der in den langen Jahren viele schöne Erfolge erringen konnte.

Als im Jahre 1916 das 50jährige Jubiläum war, musste des Krieges wegen von einer Feier abgesehen werden, und aus diesem Grunde wurde nun die Vollendung des 6. Dezenniums gefeiert. Dieser Anlass war indessen nicht zu einer pompösen Feier ausgestaltet worden. In einfachem Rahmen wurde das alljährliche Endschiessen etwas ausgedehnt und mit der Preisverteilung am 6. November im Schützenhause wurde nun die Feier in etwas grösserem Rahmen durchgeführt. Gleichzeitig fand die Einweihung einer neuen Fahne statt, da die alte, welche beim 30jährigen Jubiläum im Jahre 1896 übernommen wurde, in den 30 Jahren ihres Dienstes defekt geworden ist. Um auch den Mitgliedern und der Oeffentlichkeit etwas vom Jubiläum zu bieten, ist eine interessante Festschrift von Wachtmeister O. Stirnemann verfasst worden.

Wiederholungskurse 1926.

Vo alle Site chöme si här,
Die Manne iez vom Militär.
Dört gegem Reusstal het's ganz Hüüfe,
Wo z'Nacht iez müend ins Strauh ineschliefe.
Sone Dienst, o du verbrennti Zaine,
Isch e kei Schleck. Tuets nit guet meine
De Petrus, fallts eim dopplet schwer.
Isch öppe d'Feldfläsche no leer,
De Brotsack, und isch d'Chuchi spot,
So schimpft me, wie's halt öppe goht,
Denn flueche cha au der Soldat.
Doch lacht denn wieder Sunneschy,
Chunnt der Soldatehumor gli,
Und spielt denn d'Musik öppe-n-eis,
Denn goht's fast für e Hochzitsreis.—
Das seit eim jo scho der Verstand:
Eso ne Dienst für's Vaterland
Dä bringt gar mängi strängi Stund,
Au s'Wetter mue's me neh, wie 's chunnt.
Aber für menge isch das g'sund;
Bi schlächtem Qualm muess er sust schufte,
Jez chan er doch emol verlufte,
Am beste-n-isch, ihr tuends grad halte,
Wie's frühner tribe hei die Alte.
Si si ig'ruckt, hei si vor Freude g'lacht
Und sich e grossi Ehr drus g'macht.
Bim Exerziere, uf der Wacht,
Bim Postestelle in der Nacht,
Und au no sogar im Arrest
Isch's ihne gsi wie amene Fest.
Was hei si mitbrocht? Chum spitz di Ohr,
E guete Wille und Humor! A. Br.